

Chinesische Körperakupunktur, Ohrakupunktur, koreanische Handakupunktur

Seit rund 3000 Jahren schätzt man die Therapie mit den Nadeln in Asien als wirksame Hilfe bei Schmerzen, funktionellen und seelischen Erkrankungen sowie zur Harmonisierung des Immunsystems. Heute hat sich die Schulmedizin die sanfte Heilkraft der traditionellen chinesischen Akupunktur-Methode zu eigen gemacht und in ihr Behandlungsspektrum aufgenommen (die Akupunktur wird oft begleitend und als Kombination mit herkömmlichen Methoden angewandt). Wie es gelingt, mit den winzigen Akupunkturadeln Migräne oder Allergien zu lindern oder gar bei Lähmungen zu helfen, erforschen Wissenschaftler weltweit. Während in der westlichen Medizin Gesundheit messbar ist, wird sie aus chinesischer Sicht von der Lebensenergie Qi bestimmt, die auf Energiebahnen, den Meridianen, durch den Körper strömt und an mehr als 700 Punkten die Hautoberfläche berührt. Fließt diese Energie, ist der Mensch gesund, Krankheit und Schmerz sind Ausdruck von Disharmonien (sie können durch äußere oder innere Einflüsse, wie Kälte, Wärme, falsche Ernährung und physische Faktoren entstehen). Die auf den Meridianen liegenden Akupunkturpunkte werden mittels der feinsten Nadeln angeregt, den Energiestrom zu normalisieren (jeder dieser Punkte steht in Verbindung mit einem bestimmten Organ oder Organkreis; das erkrankte Organ wird also nicht direkt behandelt, sondern über die Reflexwirkung der Akupunkturpunkte).

Die Ohrakupunktur oder wie Nogier 1951 diese Therapie nannte, die Auriculotherapie, ist keine chinesische „Erfindung“ und ist noch eine jüngere Form der Akupunktur. Diese kann besonders in neurologischen Störungen (Neuralgien, Hyperaktivität, Konzentrationsstörungen, Schlaflosigkeit, Streßsymptomatik, Migräne ect.) eingesetzt werden. Der Organismus spiegelt sich im Ohr den Menschen wieder (ein Krankheitsgeschehen bildet sich im Ohr komplex als Abbild der gegenwärtigen Situation eines Menschen ab; das ermöglicht die Diagnose der kausalen Zusammenhänge einer Störung und den Weg, diese zu heilen. Diese „Landkarte“ von Arealen im Ohr wird auch Somatotopie des Ohres genannt. Alle Meridiane verlaufen ins Ohr. Teilweise ist dadurch die Wirkung der Ohrakupunktur sehr deutlich zu spüren, denn das Ohr wird von großen Nervensträngen versorgt, deren Kerne im Hirnstamm des verlängerten Rückenmarks liegen und mit der dort befindlichen Formatio reticularis (=Schaltstelle zwischen Hirn und Körper) verknüpft sind. Das im Ohr ausgelöste Signal gelangt also auf kürzestem Weg zum Hirn und über die Nervenbahnen zum Zielorgan im Körper.

Das Störungen des Organismus sich auf sogenannten Reflexzonen auf der Körperoberfläche abbilden, ist bekannt, solange es die Menschheit gibt (an den Füßen, am Schädel, am Rücken = Head'sche Zonen), über das Ohr wurde jedoch schon im alten Ägypten und von Hippokrates behandelt.

Die Koreanische Handakupunktur hat den Vorteil, dass man die Hand immer dabei hat (man kann sich reflektorisch auch gut selbst behandeln). Ebenso wie das Ohr ist die Hand auch von sehr vielen Nervenbahnen zum Gehirn versorgt. Es gibt Einteilungen in die korrespondierende Ebene (mit Reflexzonen vergleichbar, z. B. Mittelfinger oben = Kopf, Zeige- und Ringfinger = Arme, Daumen und Kleiner Finger = Beine); auch Rückenschmerzen können direkt behandelt werden, ohne Manipulationen an der Wirbelsäule vornehmen zu müssen, Gelenksbeschwerden können gelindert oder behoben werden. Alle Körpermeridiane der chinesischen Akupunktur sind auf der Hand noch einmal repräsentiert und können hier behandelt werden. Und genauso wird mit Akupunkturadeln gearbeitet, die jedoch feiner und dünner sind als die chinesischen Nadeln. Es gibt die Möglichkeit für eine länger anhaltende Wirkung bzw. Dauertherapie wie auch bei der Ohrakupunktur Metallplättchen oder hautfarbene Dauerpflaster (für je eine Woche) mit Gold- oder Silberlegierungen aufzukleben. Sämtliche Punkte können auch massiert, beklopft, mit Farben entsprechendem Spektrums bestrahlt oder mit dem Laser stimuliert werden.